

## **Beratungsstelle für Frauen und Mädchen**

**Iserlohn**

---

# **Jahresbericht 2009**

**Beratungszentrum Iserlohn  
Beratungsstelle für Frauen und Mädchen  
Corunnastraße 2  
58636 Iserlohn**

Tel.: 02371/9681-44 (Durchwahl)  
Tel.: 02371/9681-30 (Sekretariat)  
Fax: 02371/9681-33  
e-mail: b.nowak@zfb-iserlohn.de

**Anmeldung und Sprechstunde:  
Dienstag 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr**

***Iserlohn, Januar 2010***

***Brigitte Nowak***

---

***Dipl.-Psychologin  
Psychologische Psychotherapeutin***

## INHALT

<b>Jahresbericht 2009</b>	<b>2</b>
<b>1. Arbeitskreise und Vernetzung, Fortbildung und Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>2</b>
<b>2. Einzelfallhilfe - Beratung und Psychotherapie</b>	<b>4</b>
<b>2.1. Gesamtstatistik</b>	<b>4</b>
<b>2.2. Gesamtstatistik im 3-Jahres-Vergleich</b>	<b>4</b>
<b>2.3. Altersstruktur</b>	<b>5</b>
<b>2.4. Lebensformen</b>	<b>5</b>
<b>2.5. Empfehlungen</b>	<b>6</b>
<b>2.6. Wartezeit von der Anmeldung         bis zum Ersttermin</b>	<b>7</b>
<b>2.7. Anmeldegründe</b>	<b>7</b>
<b>Vorstellungsgründe – Merkmale</b>	<b>8</b>
<b>anstelle eines Nachwortes</b>	<b>9</b>

## **JAHRESBERICHT 2009**

Die Beratungsstelle für Frauen und Mädchen steht Mädchen ab 13 Jahren und Frauen jeden Alters offen, sofern sie ihren Wohnsitz in Iserlohn haben. Auch erwachsene Frauen, die keine eigenen Kinder haben, können Beratung in Anspruch nehmen.

Neben der Einzelfallhilfe engagiert sich die Beratungsstelle in verschiedenen Projekten und Arbeitskreisen zu gesellschaftlich bedeutsamen Fragestellungen, um die Lebensbedingungen für Frauen und Mädchen, aber auch die der Familien nachhaltig zu verbessern und zu stärken.

### **1. Arbeitskreise und Vernetzung**

Die Beratungsstelle für Frauen und Mädchen war in folgenden festen Arbeitskreisen vertreten:

- ▶ **Arbeitskreis nach § 8 des zfb**
- ▶ **Arbeitskreis der PsychologInnen des zfb**
- ▶ **Facharbeitskreis gegen sexuelle Gewalt des zfb**
- ▶ **Intervisionsgruppe des zfb**
- ▶ **Arbeitskreis und Runder Tisch „Gewaltschutzgesetz“ im nördlichen Märkischen Kreis**
- ▶ **Arbeitsgemeinschaft Iserlohner Frauengruppen**

2009 nahm die Beratungsstelle für Frauen und Mädchen teil an Sitzungen zu folgenden Themen:

#### **Im Arbeitskreis nach § 8 des zfb und dem Arbeitskreis der PsychologInnen des zfb**

werden Veränderungen und Entwicklungen diskutiert, die über die aktuelle Fallarbeit hinausgehen und von allgemeiner Bedeutung für die unterschiedlichen Aufgabenstellungen sind.

#### **Die im Facharbeitskreis gegen sexuelle Gewalt des zfb bearbeiteten Themen**

finden Sie ausführlich dargestellt im Jahresbericht unserer Kollegin Frau Dipl.-Psych. Ursula Brandtstedt.

#### **Intervisionsgruppe des zfb**

Die kollegiale Intervisionsgruppe, in der verschiedene Fachrichtungen zusammengeführt sind, dient der fachspezifischen und fachübergreifenden Bearbeitung „schwieriger“ Fragen und ist somit ein Bestandteil der Qualitätssicherung sowie eine der Voraussetzungen kollegialer Zusammenarbeit bei multiplen Problemlagen.

## Interdisziplinärer Arbeitskreis und Runder Tisch zum „Gewaltschutzgesetz“ im nördlichen Märkischen Kreis

Der Arbeitskreis besteht seit 2002 (Mitgliederbeschreibung siehe vorhergehende Berichte) und organisierte und gestaltete in diesem Jahr inhaltlich 3 größere Veranstaltungen:

### GEWALTSCHUTZ!

Am 22. April 2009 den **13. Runden Tisch** mit einer Auswertung der letzten Fachtagung, am 11. November 2009 den **14. Runden Tisch** zum Schwerpunktthema „Umsetzung der Standards von Täterarbeit `häusliche Gewalt“ mit dem Referenten Herrn Klaus Eggerding aus Hannover, der als Vorstandsvorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit „Häusliche Gewalt“ und Geschäftsführer des Männerbüros Hannover über langjährige Erfahrung und eigene Praxis verfügt. Am 25. November 2009 fand dann im Ratssaal der Stadt Iserlohn eine **Fachtagung** statt mit dem Thema „**Häusliche Gewalt – Täter in der Verantwortung!?**“ die mit ca. 120 TeilnehmerInnen sehr gut besucht war.



Der Arbeitskreis



Fachtagung am 25.11.2009



Frau Dr. med. Nahlah Saimeh, ärztliche Direktorin am LWL-Zentrum für forensische Psychiatrie in Lippstadt, berichtete über `männliche Gewalt zwischen Rollenstereotyp und psychischer Störung`. Herr Stefan Beckmann aus Berlin zeigte, dass Täterarbeit als ein wesentlicher Baustein in der Intervention bei häuslicher Gewalt gesehen werden muß. Gerade in Nordrhein-Westfalen fehlt es hier jedoch noch am politischen Willen, bereits vorliegende Konzepte umzusetzen.

### Die Arbeitsgemeinschaft Iserlohner Frauengruppen

beschäftigte sich in 2009 u.a. mit Migrationsfragen und den folgenschweren Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den Arbeitsmarkt für Frauen.

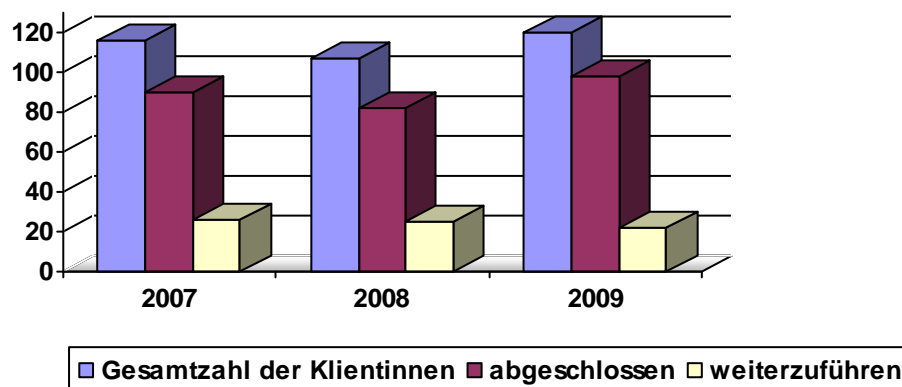
Die Beratungsstelle für Frauen und Mädchen war auch im Berichtsjahr wieder eingeladen zur einmal jährlich stattfindenden **Arbeitsgemeinschaft Jugendämter Iserlohn und Hemer – Familienrichter – Erziehungsberatungsstellen**, in der die Auswirkungen des Familienrechtsreformgesetzes auch im Hinblick auf (hochstrittige) Trennung/Scheidung/Umgangsrecht sowie Fragen des § 8a (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung) und die verbindliche Zusammenarbeit im Sinne betroffener Familien und Kinder diskutiert wurden.

Außerdem besuchte ich Vorträge über die „**Sicherheit von Frauen in Iserlohn**“ und „**das neue Unterhaltsrecht für Frauen**“ und nahm teil an der **Fachtagung** der Evangelischen Jugendhilfe Menden zum Thema: „**Kindliche Traumatisierung – Pädagogische und therapeutische Hilfen für traumatisierte Kinder und Jugendliche**“.

## 2. Einzelfallhilfe – Beratung und Psychotherapie

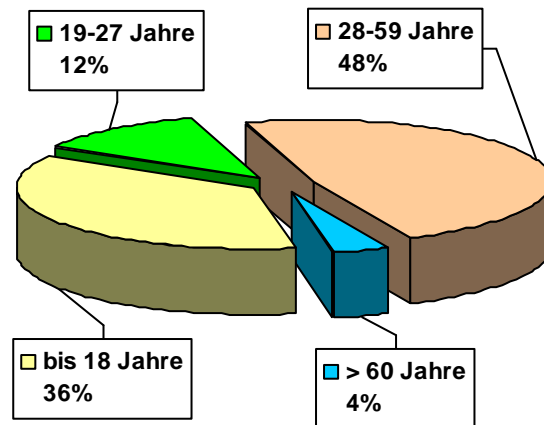
<b>Gesamtzahl der Klientinnen 2009:</b>	<b>120</b>
<b>Neuanmeldungen 2009:</b>	<b>95</b>
<b>Übernahmen aus 2008:</b>	<b>25</b>
<b>Vorjahresübernahmen abgeschlossen:</b>	<b>21</b>
<b>Neuzugänge abgeschlossen:</b>	<b>77</b>
<b>Gesamtzahl abgeschlossen:</b>	<b>98</b>
<b>In 2010 weiterzuführen:</b>	<b>22</b>

**Tab.1: Jahresstatistik**

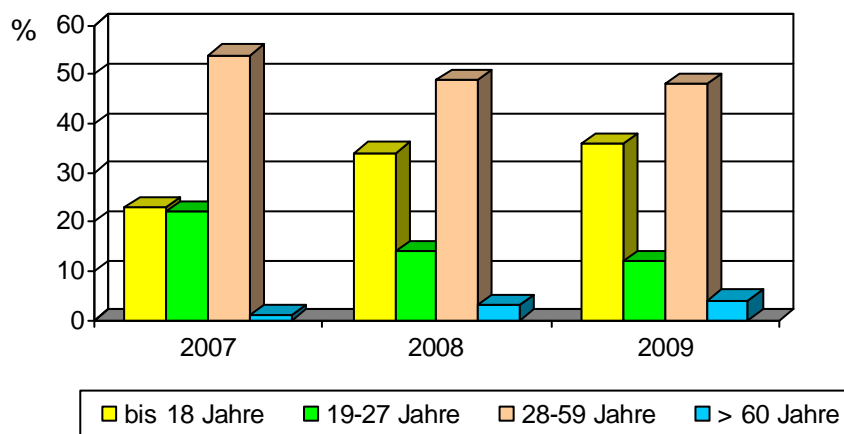


**Abb.1: Gesamtstatistik im 3-Jahres-Vergleich**

## 2.1. Altersstruktur

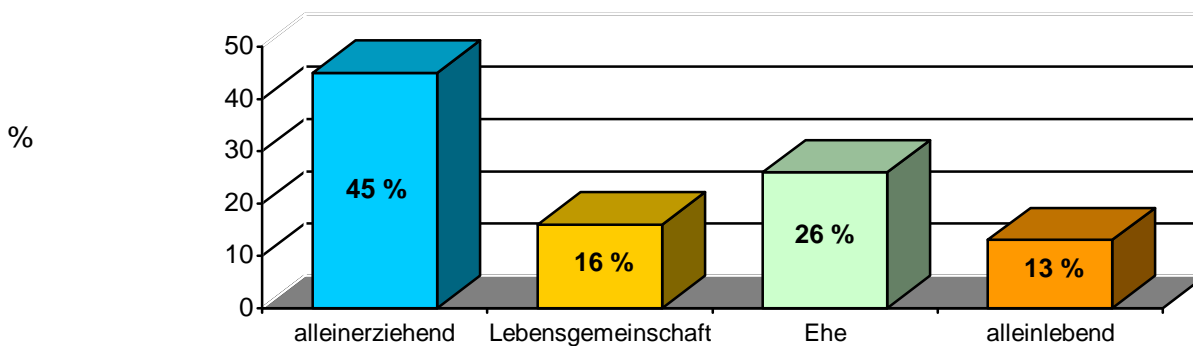


**Abb.2: Altersstruktur**

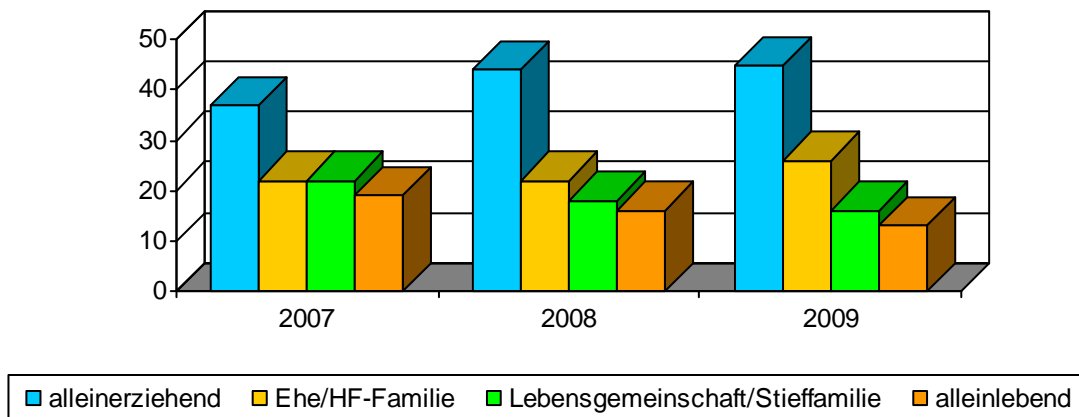


**Abb.3: Altersstruktur im 3-Jahres-Vergleich**

## 2.2. Lebensformen

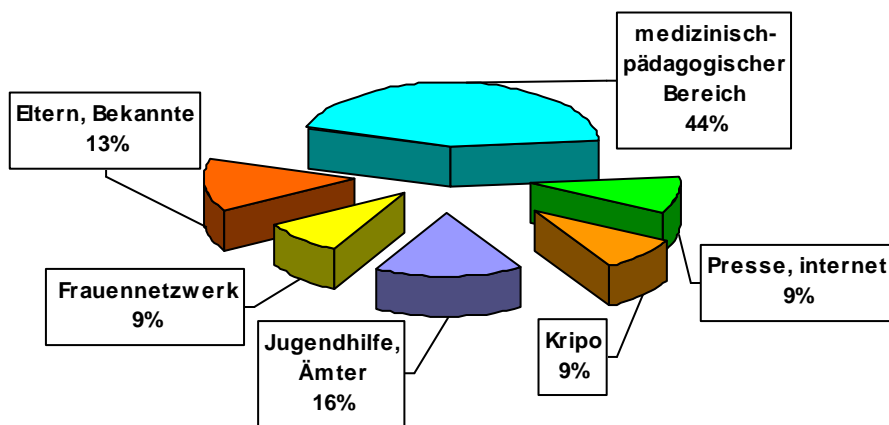


**Abb.4: Lebensformen**

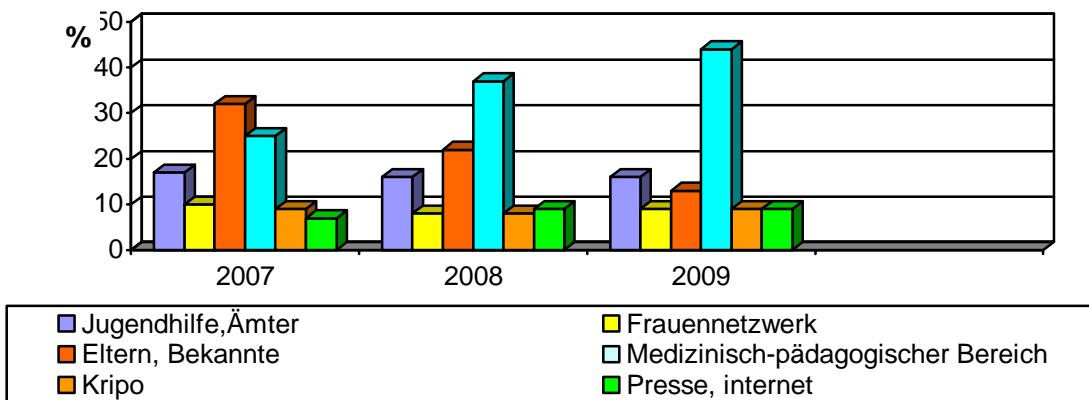


**Abb.4: Lebensformen im 3-Jahres-Vergleich**

### 2.3. Empfehlungen

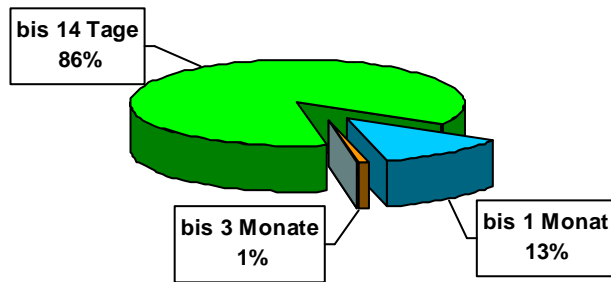


**Abb.5: Empfehlungen**

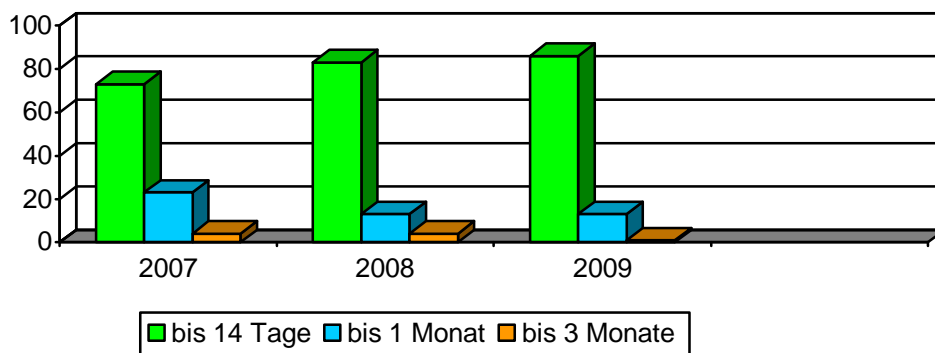


**Abb.6: Empfehlungen im 3-Jahres-Vergleich**

## 2.4. Wartezeiten



**Abb.7: Wartezeiten 2009**

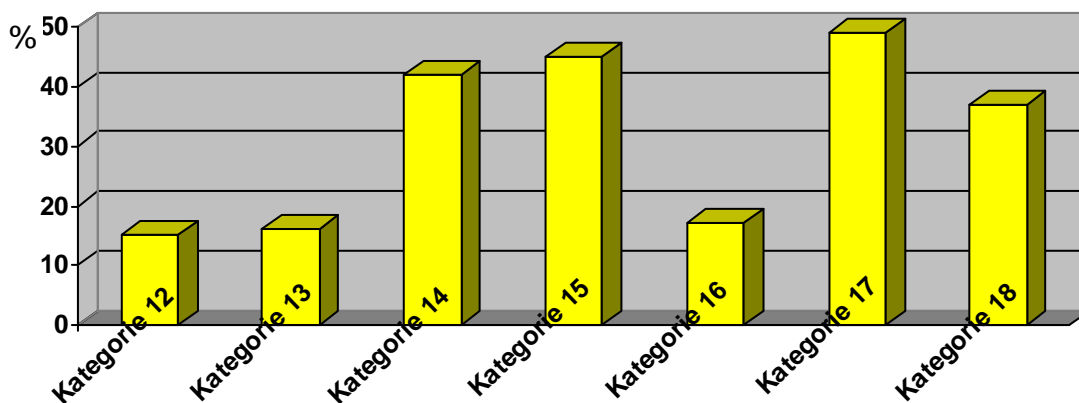


**Abb.8: Wartezeiten im 3-Jahres-Vergleich**

Im folgenden wird zum ersten Mal, wie von den beteiligten Jugendämtern gewünscht, die statistische Auswertung um die Anmeldegründe erweitert.

Die Zuordnung erfolgt anhand der Kategorisierung, die auf der nächsten Seite detailliert dargestellt ist. Bei der Interpretation ist zu beachten, dass „pro Fall“ bis zu drei Merkmale erfaßt werden und sich daher die Prozentwerte nicht zu Hundert aufsummieren.

## 2.5. Anmeldegründe



## VORSTELLUNGSGRUND - MERKMALE

10 01 Unversorgtheit junger Menschen

11 01 Unzureichende Förderung/Betreuung

**Gefährdung des Kindeswohls**

12 01 Vernachlässigung

12 02 Körperliche Gewalt in der Familie

12 03 Psychische Gewalt

12 04 Sexuelle Gewalt

**Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern**

13 01 Erziehungsunsicherheit

13 02 Pädagogische Überforderung

13 03 Unangemessene Verwöhnung

**Belastungen durch Probleme der Eltern**

14 02 Suchtverhalten der Eltern

14 01 Sonstige, wie psych. oder and. Erkr. d. Eltern

**Belastungen durch familiäre Konflikte**

15 01 Partnerkonflikte

15 02 Trennung/Scheidung

15 03 Umgang/Sorgerechtsstreitigkeiten

15 04 Eltern-/Stiefeltern-Kind-Konflikt

15 05 Migrationsbedingte Konfliktlagen

**Auffälligk. im Sozialverhalten des jg. Menschen**

16 01 Gehemmtheit

16 02 Asperger u. a. Störungen d. aut. Formenkr.

16 03 Geschwisterrivalität

16 04 Weglaufen

16 05 Aggressivität

16 06 Drogen/Alkoholkonsum

16 07 Delinquenz/Straftat

**Entwicklungsauffälligk./seel. Probl. jg. Menschen**

17 01 Entwicklungsrückstand

17 02 Ängste

17 03 Zwänge

17 04 Selbst verletzendes Verhalten

17 05 Suizidale Tendenzen

17 06 Essstörungen

**Schulische/berufliche Probleme d. jg. Menschen**

18 01 Schwierigkeiten mit Leistungsanforderungen

18 02 Konzentrationsprobleme, ADS

18 03 Schulvermeidung/Schwänzen

18 04 Hochbegabung

18 05 Lernbehinderung

18 06 Legasthenie

18 07 Dyskalkulie

.....anstelle eines Nachwortes

Donnerstag 22.10.2009  
ZDFtext

**Erziehungshilfe für mehr als eine halbe Million junge Menschen**

Mehr als eine halbe Million Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene haben im vergangenen Jahr in Deutschland erzieherische Hilfen begonnen. Wie das Statistische Bundesamt mitteilte, haben damit rund 3 Prozent unter 21 Jahren eine erzieherische Hilfe durch das Jugendamt oder eine Erziehungsberatungsstelle neu in Anspruch genommen.

Eine Eingliederungshilfe wegen seelischer Behinderung nahmen demnach 16.000 junge Menschen auf. Unter den erzieherischen Hilfen wurde im Jahr 2008 am häufigsten Erziehungsberatung in Anspruch genommen (307.000 Fälle).

Mittwoch 09.12.09  
ZDFtext

**Brandenburg: Todesfall bei „Würgespiel“ alarmiert Behörden**

Der Tod eines 14jährigen Schülers in Brandenburg bei einem sogenannten Würgespiel alarmiert die Behörden. Das Bildungsministerium will nun über die Gefahren dieser Praxis aufklären, die sich offenbar unter Jugendlichen immer mehr ausbreitet.

Von dem Würgen versprechen sich einige Jugendliche einen Rausch und eine Grenztod-Erfahrung, weil das Gehirn für kurze Zeit nicht mit Sauerstoff versorgt wird. Laut Polizei hatte sich der Jugendliche mit einem Strick für kurze Zeit die Atemluft genommen und dabei wohl das Bewußtsein verloren.

**Alkoholmissbrauch**

Immer mehr Jugendliche landen wegen einer **Alkoholvergiftung** im Krankenhaus:

**Mädchen 10-15 Jahre: 2006: 1.620 → 2007: fast 2.000**  
**Jungen 10-15 Jahre: 2006: 1.696 → 2007: 1.800**



Foto: Infografik WELT ONLINE

**Am stärksten betroffen sind bei Frauen die jungen in der Altersgruppe 15 bis 19 Jahre.**

**Mit Handfesseln gegen steigende Mädchengewalt**

**HAGEN.** (rh) Laut einer Statistik des Bundeskriminalamtes (BKA) ist die Gewaltbereitschaft bei Mädchen in den vergangenen Jahren gestiegen. Erst am Wochenende konnte die Soester Polizei eine stark angetrunkene, wild um sich schlagende 15-Jährige nur mit Hilfe von Handfesseln bändigen. Weibliche Jugendliche, die wiederholt mit Gewaltdelikten auffallen, stammen nach Angaben des Deutschen Jugendinstituts in München „eher aus Familien, die sozial belastet sind“.

**IKZ 13.10.2009**